

Abstract

Von den 118 in Westberlin noch aktiv zu Bestattungszwecken genutzten Friedhöfen wurden, aufgrund einer repräsentativen Stichprobenauswahl unter Berücksichtigung der Variablen Alter, Boden, Flächengröße und Stadtzone, insgesamt 50 Friedhöfe einer floristischen und vegetationskundlichen Bearbeitung unterzogen.

Neben der Erfassung des floristischen Inventars und der Beschreibung desselben wurden spezielle Fragestellungen, inwieweit Friedhöfe als Refugien bzw. Reliktstandorte für seltene und gefährdete Arten von Bedeutung sind und ob sie als Ausbreitungszentren für Neankömmlinge fungieren, erörtert.

Insgesamt konnten auf einer Fläche von 297.3 ha 690 spontan vorkommende Arten (einschließlich verwilderter Zier- und Nutzpflanzen) nachgewiesen werden, darunter 128 Vertreter der Roten Liste Berlins und der Bundesrepublik Deutschlands.

Am Beispiel des Heidefriedhofs Mariendorf, der zudem eine Betrachtung des Wandels im Florengefüge im Laufe der Friedhofsnutzung erlaubte, wurde die floristische Zusammensetzung der einzelnen Standorttypen (Gräber, Rasen, Gebüsche, Wege) studiert. Für jeden Typ ist eine bestimmte Artenkombination charakteristisch, wobei die Unterschiede zwischen den Typen umso ausgeprägter sind, je länger die Friedhofsnutzung andauert.

Aus der Gesamtheit der untersuchten Friedhöfe wurden aufgrund der Ähnlichkeit ihres Pflanzenbesatzes mittels einer Clusteranalyse Gruppen gleichartiger Friedhöfe herausgearbeitet. Diese wurden in vier Biotoptypen zusammengefaßt und charakterisiert.

Um die Bedeutung der Friedhöfe im Biotoptypensystem Berlins, insbesondere deren Bedeutung für innerstädtische Bereiche, abschätzen zu können, wurden die Ergebnisse aus der floristischen Untersuchung der Friedhöfe in die von KUNICK (1974) aufgestellten Stadtzonen eingeordnet. Weiterhin wurden die Friedhofsdaten mit denjenigen anderer innerstädtischer Grünflächentypen wie Parkanlagen, Spielplätzen und Ruderalflächen verglichen.

Im Kapitel "Vegetation der Friedhöfe in Berlin" wurde ein erster Überblick über die (fragmentarischen) Pflanzengesellschaften der Friedhöfe gegeben. Grundlage dieses Gliederungsteils stellen 231 Vegetationsaufnahmen, die nach der Methode von BRAUN-BLANQUET angefertigt wurden, dar. Friedhöfe sind in erster Linie gekennzeichnet durch Hack- und Gartenunkrautgesellschaften, durch ruderale Trocken- und Halbtrockenrasen, durch ausdauernde Ruderalgesellschaften, durch Mauerfugengesellschaften und durch Gebüsche.

Die Entwicklung eines Naturschutzkonzeptes für die Friedhöfe in Berlin, in dem Hinweise auf eine an ökologischen Gesichtspunkten orientierte Bewirtschaftung und Pflege der Friedhöfe unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Aspekts gegeben wurden, ist Thema des Kapitels 7. Gleichzeitig wurde auf die wichtigsten Gefährdungen und Gefährdungsverursacher aufmerksam gemacht.

Aufgabe und Zweck der Bibliographie war es, die weitzerstreute und z.T. schwer zugängliche Literatur zum Thema "Flora und Vegetation der Friedhöfe" zu dokumentieren.